

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Verlauf der Kämpfe auf dem Ostufer im April.

Das schlechte Aprilwetter um Verdun, der felsige Boden, in dem zu sappingen nur unter größten Schwierigkeiten möglich war, und das andauernde schwere feindliche Feuer stellten an die Truppe außerordentliche Anforderungen. In tieferliegenden Geländestrichen versumpfte der weiche Boden, die Gräben füllten sich mit Wasser, und jede größere Unternehmung wurde dort unmöglich. Der tägliche beträchtliche Ausfall an Toten, Verwundeten und besonders an Kranken begann an der Moral der Truppe zu zehren.

Die Führer der Angriffsgruppen beurteilten ihre Lage so, daß zum Erfolg gut ausgebaute Sturm- und Bereitschaftsstellungen, gute rückwärtige Verbindungen und dauernder Ersatz an frischen Reserven unumgänglich notwendig seien. Sie betonten, daß nur auf dieser Grundlage ein peinlich geregeltes Zusammenwirken von Infanterie und Artillerie gesichert werde. Vor Schaffung dieser Voraussetzungen erschien also die Verfolgung weiter Ziele wenig aussichtsvoll. Inzwischen hatte unsere schwerste Artillerie ihre oft von sichtlichem Erfolge begleitete Beschießung der Sorts und Anschlußbatterien fortzusetzen, um sie möglichst niederzuhalten.

Nur im Luftmeer stieg die Zahl unserer Siege, ein Erfolg der Zusammenarbeit unserer tapferen Flieger mit den Abwehrgeschützen, die häufig mit ihrem Feuer den Fliegern den Weg zum Angriff wiesen. Nachts beunruhigten die beiderseitigen Luftkräfte mit Bombenwürfen das Zintergelände und richteten vielfachen Schaden an. Bei meiner Armee lag die gesamte Organisation des immer mannigfaltiger entwickelten Flugdienstes in der sicheren Hand des Majors Haehnelt. Der Stern des glänzend bewährten Oberleutnants Boelcke begann zu leuchten. Er schoß Ende April sein 14. feindliches Flugzeug in der Gegend südlich des Sorts Daur ab.

In großen Zügen nahm der Kampf auf dem rechten Maas-Ufer im Monat April folgenden Verlauf. Zu dem von General v. Mudra Ende März geplanten einheitlichen Großangriff gegen Thiaumont – Fleury – Souville – Tavannes kam es nicht. Der Feind griff inzwischen selbst an, nachdem am 2. April sein gegen die Front der 121. J. D. und 9. R. D. gerichtetes Feuer frühmorgens zum stärksten Trommelfeuer gesteigert worden war. Der darauf in vier Wellen vorgetragene Infanterie-